

Angst vor Krankheiten

Datenbasis:	3.498 Befragte
Erhebungszeitraum:	11. Oktober bis 2. November 2018
statistische Fehlertoleranz:	+/- 2 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

1. Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Wie bereits in den vergangenen Jahren, schätzt die Mehrheit der Befragten (89 %) ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand als eher gut (57 %) oder sogar sehr gut (32 %) ein.

Nur wenige bewerten ihren Gesundheitszustand als eher schlecht (8 %) oder sehr schlecht (2 %).

Befragte unter 45 Jahren stufen ihren aktuellen Gesundheitszustand noch häufiger als ältere Befragte als eher oder sehr gut ein.

▪ Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

		Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als			
		sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr schlecht % ^{*)}
insgesamt:	2010	29	56	11	2
	2011	32	56	10	2
	2012	32	56	9	2
	2013	36	52	9	2
	2014	30	58	10	2
	2015	30	56	11	2
	2016	31	57	10	2
	2017	32	56	9	2
	2018	32	57	8	2
Nord		35	60	2	3
Nordrhein-Westfalen		33	54	11	2
Mitte		34	55	10	1
Baden-Württemberg		35	54	9	2
Bayern		37	54	8	1
Ost		23	65	9	2
Männer		34	57	7	2
Frauen		31	57	10	2
14- bis 29-Jährige		54	40	4	2
30- bis 44-Jährige		36	58	5	0
45- bis 59-Jährige		27	60	9	3
60 Jahre und älter		21	65	12	2
Hauptschule		20	59	18	3
mittlerer Abschluss		24	63	12	1
Abitur, Studium		36	57	5	2

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Die am meisten gefürchteten Krankheiten

Wie in den Jahren zuvor, fürchten sich die Befragten am meisten vor Krebs (68 %). 50 Prozent haben Angst vor Alzheimer, 45 Prozent vor Schlaganfällen und 43 Prozent vor Unfällen mit schweren Verletzungen. 38 Prozent haben in Bezug auf sich selbst Angst vor einem Herzinfarkt und 30 Prozent sorgen sich um schwere Augenerkrankungen bis hin zur Erblindung.

Mit Ausnahme des Herzinfarkts, fürchten Frauen alle genannten Krankheiten etwas häufiger als Männer. Besonders deutlich wird dies in Bezug auf Alzheimer oder Demenz.

Unter 30-Jährige haben überdurchschnittlich häufig Angst vor einem Unfall mit schweren Verletzungen. Hingegen sorgen sich ältere Befragte häufiger als jüngere Befragte um Schlaganfälle sowie Alzheimer oder Demenz.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten I

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Krebs	Alzheimer, Demenz	Schlag-anfall	Unfall mit schweren Verletzungen	Herz-infarkt	schwere Augen-erkrankung
		%	%	%	%	%	%
insgesamt:	2010	73	50	52	53	45	-
	2011	73	54	54	57	45	-
	2012	68	48	46	49	41	-
	2013	67	51	47	45	39	-
	2014	69	49	47	49	40	-
	2015	68	50	48	48	41	37
	2016	69	50	47	43	40	34
	2017	65	39	40	37	33	28
	2018	68	50	45	43	38	30
Nord	Nordrhein-Westfalen	67	50	48	41	38	33
	Mitte	68	51	45	42	41	29
	Baden-Württemberg	67	49	45	42	37	32
	Bayern	68	50	45	43	35	33
	Ost	67	43	45	46	39	27
Männer	Männer	67	44	42	40	39	29
	Frauen	69	55	48	46	37	32
14- bis 29-Jährige	14- bis 29-Jährige	73	42	38	54	42	34
	30- bis 44-Jährige	71	42	42	41	33	23
	45- bis 59-Jährige	70	52	47	41	39	30
	60 Jahre und älter	61	58	50	39	38	33
Hauptschule	Hauptschule	68	53	56	45	46	36
	mittlerer Abschluss	70	47	49	43	37	32
	Abitur, Studium	66	51	42	41	36	27

27 Prozent der Befragten fürchten sich vor psychischen Erkrankungen wie Depressionen oder Burnout. Schwere Lungenerkrankungen wie Asthma Bronchiale bereiten 18 Prozent der Befragten Sorge und Diabetes 15 Prozent. Nur jeder Zehnte (10 %) hat Angst, eine Geschlechtskrankheit, wie z.B. Aids, zu bekommen.

Häufiger als ältere Befragte haben die unter 30-Jährigen in Bezug auf sich selbst Angst vor den genannten vier Krankheiten.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten II

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Psychische Erkrankung	Schwere Lungen- erkrankung	Diabetes	Geschlechts-*) krankheit
		%	%	%	%
insgesamt:	2010	30	26	20	14
	2011	36	27	20	19
	2012	28	22	16	14
	2013	26	21	16	16
	2014	28	22	16	11
	2015	30	24	18	14
	2016	27	24	18	13
	2017	24	18	17	9
	2018	27	18	15	10
Nord		29	18	18	7
	Nordrhein-Westfalen	30	21	14	11
	Mitte	18	15	11	10
	Baden-Württemberg	28	19	16	12
	Bayern	29	19	15	11
	Ost	24	16	14	8
Männer		26	19	14	10
	Frauen	28	17	15	10
14- bis 29-Jährige		36	24	21	22
	30- bis 44-Jährige	31	15	11	9
	45- bis 59-Jährige	26	17	12	6
	60 Jahre und älter	18	18	15	6
Hauptschule		29	23	17	10
	mittlerer Abschluss	24	20	17	10
	Abitur, Studium	27	14	12	8

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3. Angst vor Alzheimer oder Demenz

Diejenigen, die persönlich Angst vor Alzheimer oder Demenz haben, wurden nach den Gründen dafür gefragt. 76 Prozent dieser Befragten machen sich Sorgen daran zu erkranken, weil sie dann auf die Pflege von anderen angewiesen wären, 73 Prozent, weil es jeden Menschen treffen kann und 72 Prozent, weil die Krankheit bislang unheilbar ist.

Dass sie aufgrund eines rasanten Anstiegs der Krankheitsfälle Angst vor Alzheimer oder Demenz haben, geben 45 Prozent der Befragten an. 42 Prozent begründen ihre Sorge mit Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis. Vergleichsweise weniger Befragte machen sich aufgrund von Medienberichten über Alzheimer oder Demenz Sorgen, daran zu erkranken (27 %).

▪ Angst vor Alzheimer oder Demenz I *)

Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken...	insgesamt: **)				Männer	Frauen
	2015	2016	2017	2018		
	%	%	%	%		
... weil sie dann auf die Pflege von anderen Menschen angewiesen wären	70	73	68	76	76	76
... weil Demenz oder Alzheimer jeden Menschen treffen kann	71	78	72	73	71	74
... weil die Krankheit bislang unheilbar ist	69	75	69	72	70	74
... weil die Krankheitsfälle so rasant ansteigen	48	53	47	45	41	48
... wegen Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis	42	44	44	42	43	41
... aufgrund von Berichten über Demenz/Alzheimer in den Medien	34	29	27	27	28	26

*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die unter 30-jährigen Befragten begründen ihre Angst vor Alzheimer oder Demenz überdurchschnittlich häufig damit, dass die Krankheiten jeden Menschen treffen können und dass sie bislang unheilbar sind.

▪ Angst vor Alzheimer oder Demenz II *)

Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken...	insgesamt %	14- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
... weil sie dann auf die Pflege von anderen Menschen angewiesen wären	76	73	80	71	78
... weil Demenz oder Alzheimer jeden Menschen treffen kann	73	83	66	71	74
... weil die Krankheit bislang unheilbar ist	72	81	75	70	69
... weil die Krankheitsfälle so rasant ansteigen	45	48	40	41	48
... wegen Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis	42	46	37	41	45
... aufgrund von Berichten über Demenz/Alzheimer in den Medien	27	30	24	24	28

*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Vorbeugende Maßnahmen

Um Krankheiten vorzubeugen, treibt eine Mehrheit der Befragten regelmäßig Sport oder bewegt sich (80 %). Jeweils 71 Prozent rauchen nicht, trinken nur wenig Alkohol und achten auf die richtige Ernährung.

65 Prozent lesen und suchen geistige Herausforderungen, um Krankheiten vorzubeugen.

Frauen geben in Bezug auf alle der genannten Vorbeugemaßnahmen etwas häufiger als Männer an, dass sie diese umsetzen. Besonders deutlich sind die Unterschiede im Hinblick auf die richtige Ernährung sowie das Lesen und Suchen geistiger Herausforderungen.

Mit Ausnahme von Sport und Bewegung, nutzen die unter 30-Jährigen die genannten Dinge seltener als der Durchschnitt aller Befragten, um Krankheiten vorzubeugen.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I

Um Krankheiten vorzubeugen...

		treiben regel- mäßig Sport	achten auf richtige Ernährung	trinken nur wenig Alkohol	lesen und suchen geistige Heraus- forderungen	rauchen nicht
		%	%	%	%	%
insgesamt:	2010	80	77	78	73	68
	2011	81	78	80	72	67
	2012	78	74	75	66	67
	2013	79	73	75	68	69
	2014	80	78	79	68	70
	2015	77	71	70	61	63
	2016	80	77	71	69	68
	2017	76	71	67	58	66
	2018	80	71	71	65	71
Nord		77	69	71	58	68
Nordrhein-Westfalen		77	69	69	66	71
Mitte		85	73	75	65	73
Baden-Württemberg		79	73	71	65	72
Bayern		78	71	67	63	70
Ost		82	73	74	70	74
Männer		78	63	67	59	71
Frauen		81	78	75	70	72
14- bis 29-Jährige		83	63	63	49	66
30- bis 44-Jährige		79	71	71	65	72
45- bis 59-Jährige		77	69	75	68	71
60 Jahre und älter		81	77	73	71	74
Hauptschule		76	70	73	54	68
mittlerer Abschluss		77	70	72	63	65
Abitur, Studium		82	73	71	70	76

Mehr als die Hälfte der Befragten geht zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung, um Krankheiten vorzubeugen (56 %). 43 Prozent nutzen den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen und 34 Prozent machen Entspannungsübungen gegen Stress.

Lediglich 2 Prozent aller Befragten geben an, dass sie zur Krankheitsvorsorge nichts Besonderes machen.

Frauen gehen deutlich häufiger als Männer zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung und machen häufiger als Männer Entspannungsübungen.

Der Anteil derjenigen, die zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung gehen oder den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen nutzen, steigt mit zunehmendem Alter der Befragten deutlich an.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II

Um Krankheiten vorzubeugen...

		gehen zur Krebs- Vorsorgeunter- suchung %	nutzen den Gesund- heits-Check gegen Herz- Kreislaufkrankungen %	machen Ent- spannungs- übungen %	*) machen nichts Besonderes %
insgesamt:	2010	60	44	32	1
	2011	60	45	34	1
	2012	58	44	29	1
	2013	58	43	31	2
	2014	57	41	30	1
	2015	54	41	30	3
	2016	56	46	32	2
	2017	49	37	31	3
	2018	56	43	34	2
Nord	Nord	62	44	30	4
	Nordrhein-Westfalen	54	40	31	2
	Mitte	65	49	41	0
	Baden-Württemberg	52	39	32	1
	Bayern	52	38	30	2
Ost	54	47	39	0	
Männer	Männer	45	41	28	2
	Frauen	68	44	40	1
14- bis 29-Jährige	14- bis 29-Jährige	23	15	24	3
	30- bis 44-Jährige	55	35	37	1
	45- bis 59-Jährige	67	53	40	2
	60 Jahre und älter	68	56	32	1
Hauptschule	Hauptschule	59	59	33	1
	mittlerer Abschluss	60	47	33	1
	Abitur, Studium	59	41	36	2

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich